

## **Die Juristische Hochschule des MfS SED-Juristen gestern, heute - und morgen?**

**Inge Bennewitz**

*53 Jahre, im Oktober 1961 während des Studiums (Chemie und Mathematik) aus Dömitz/Elbe, Kreis Ludwigslust, ausgesiedelt. Bis 1984 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Akademie der Wissenschaften in Berlin. Nach der Wende publizistisch tätig, insbesondere zum Thema Zwangsaussiedlungen und Staatsicherheit, Veröffentlichungen vor allem in der Zeitung „NEUE ZEIT“.*

*Der folgende Beitrag ist der erste Teil. Der zweite Teil erscheint im nächsten Heft.*

Weder die Lehrer und Studenten der im Park Sanssouci gelegenen Pädagogischen Hochschule Potsdam noch die Besucher der staatlich verwalteten Potsdamer Schlösser und Gärten haben in den 50er und 60er Jahren von der Existenz der nur wenige Kilometer entfernten „Juristischen Hochschule des MfS“ gewußt. Der Gebäudekomplex lag neben einem NVA-Gelände und wurde meist diesem zugeordnet. Im Juni 1951 als „Schule des MfS“ eröffnet, erhielt sie 1965 den Status einer Hochschule. Das Lehrprogramm unterschied sich nicht wesentlich von dem anderer juristischer Lehranstalten in der DDR. Eine Besonderheit war die für die Abwehr wichtige Sektion „Spezialdisziplin“, in der politisch-operative Leitungswissenschaften, operative und innere Abwehr, Kriminalistik und Psychologie gelehrt wurden.

Im Jahre 1966 wurde der Hochschule das Promotionsrecht A verliehen, zwei Jahre später das Promotionsrecht B, das der Habilitation entspricht. Die Schule der Hauptverwaltung Aufklärung (HVA), die anfänglich in der Nähe von Belzig, getarnt als „Zentralschule der Gesellschaft für Sport und Technik - Edgar Andre“, und später in Gosen untergebracht war, wurde 1984 als Sektion angegliedert.

Infolge der ständig wachsenden Ansprüche der SED-Führung an das MfS hat sich die Hochschule im Laufe ihres fast 40jährigen Bestehens sowohl verwaltungsmäßig als auch baulich ständig vergrößert. Zuletzt hatte sie 761 Mitarbeiter und nannte sich nur noch „Hochschule des MfS“. Das häufige Auftauchen dunkler Luxuslimosinen weckte die Neugier der Potsdamer, und dadurch wurde allmählich der wahre Hausherr bekannt. Auch ohne Kenntnis der Anschrift ist das Gelände in der Nähe des Bahnhofs Golm durch seine DDR-typischen Bauten nicht zu verfehlen.

Aus der hauseigenen MfS-Schule sind mehr als 7 000 Fachschuljuristen und etwa 4 000 Hochschuljuristen hervorgegangen. Fast 500 Genossen wurden zum Dr.jur.